



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
110 (1900)**

150 (30.3.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-82515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-82515)





Arbeit dieses Winters bildeten die Vorbereitungen zu der an Ostern stattfindenden Ausstellung in der Aula der Oberrealschule, welche moderne Originalzeichnungen der Herren von der Künstlerkolonie Darmstadt bringen wird. Der Verein zählt 43 Mitglieder und ist ein stetiger Zuwachs zu konstatieren. Der von hier scheidende Kassierer theilte hierauf den Kassenschatz mit, welcher ein beträchtliches ist. Es wurde dann zur Wahl geschritten und legt sich der Vorstand wie folgt zusammen: 1. Vorstand Herr Roman Keil, 2. Vorstand Herr Architekt Thomas Walch, 1. Schriftführer Herr Leo Dunkel, 2. Schriftführer Herr Architekt Alwin Nordmann, Bibliothekar Herr Franz Barckfeld, Beisitzer Herr Scharpinger. Für den auscheidenden Kassierer wurde Herr Gewerbelehrer Karl Stadler gewonnen. Hiermit wurde die Generalversammlung geschlossen und kann der Verein mit Befriedigung seiner Thätigkeit auch des zweiten Vereinsjahres gedenken. Mögen immer weitere Kreise sich für die gute Sache des Kunstgewerbes interessieren und durch ihren Anschluß dieses fördern und unterstützen helfen.

**Ordnungskasse der Handlungsgehilfen.** Der Vorstand dieser Kasse versendet gegenwärtig ein Zirkular an die freiwilligen Mitglieder, worin er denselben anzeigt, daß sie per 1. April aus der Kasse ausgeschlossen seien. Die Kommission, welche in der am 5. März stattgefundenen Professorensammlung der freiwilligen Mitglieder der Führung des Rechnungsbuchs betraut wurde, theilt nun den Mitgliedern mit, daß die Sache anhängig gemacht sei und deshalb dem verhandelnden Zirkular bis zum Austritt der Angelegenheit keine Wirkung beizumessen sei. Die betroffenen Mitglieder werden ersucht, ihre Beiträge vorläufig an die Kasse weiter zu entrichten, selbst auf die Gefahr hin, damit zurückgewiesen zu werden. Auch sollen die Mitglieder bei etwaigen Krankheitsfällen ihre Rechte bei der Kasse geltend machen. Ein diesbezügliches Schriftstück ist dem Vorstand von Seiten der Kommission bereits zugegangen. Alle diejenigen Mitglieder, denen das Zirkular bereits zugegangen, bitten wir, sich baldigst zur Abgabe ihrer Unterschrift auf das Bureau des Herrn Rechtsanwalts Dr. Stern, B. L. 1, zu begeben.

**Odenwald-Club (Section Mannheim-Ludwigshafen).** Die am Sonntag, 1. April stattfindende 2. Programm-Tour des hiesigen Odenwald-Clubs, führt an die Bergstraße, beginnt in Lindenbach und erstreckt sich über Jugenheim, den heiligen Berg, wo Beschäftigung der interessanten Kloster-Küine und der Grotte des vorerwähnten ist; über die große Terrasse führt der Weg weiter zur Kaiserliche und dann nach Berdenkirchen. Von hier aus erfolgt der Aufstieg nach Reunfingen (Ort) und von da zur Reunfingener-Höhe mit ihrer weltumfassenden, großartigen Rundschau. Ueber Winterbach wird sodann nach Lindenfels marschirt, dem nächsten Ort des vorderen Odenwaldes, dessen Burg-Ruine den wunderbarsten Ausblick in das Weingebiet gestattet. Das gemeinschaftliche Mittagessen ist im Gasthofe „Zum Odenwald“ vorzuziehen. Die Rückfahrt geschieht von hier aus, mit der Beschneidungsbahn. Die Abfahrt in Mannheim ist auf 6 Uhr 17 Min. bestimmt. Bei dem vorausichtlich trockenen und schönen Wetter sei die Beförderung an der Tour hiermit allen Wander-Freunden bestens empfohlen und wird ersucht, daß eine Ueberanstrengung ausgeschlossen ist, da genügende Ruhezeiten auf dem Programm sich finden. Der Club kehrt 9 Uhr 55 Min. schon zurück und dürfte diese reizvolle Heimreise gewiß Manchen veranlassen, sich dem Ausfluge anzuschließen, um so mehr, als das seitigerer schlechte Wetter den Besuch des Gebirges von selbst verbietet. Daß Gäste dem Odenwald-Club stets willkommen sind, da er allen Natur-Freunden Gelegenheit geben will, das Gebirge auf billige und angenehme Art zu besuchen, braucht wohl nicht besonders wiederholt zu werden. Wünschen wir dem Odenwald-Club nicht nur gutes Wetter, sondern auch zahlreiche Theilnahme, auf daß die uneigennütigen Bestrebungen dadurch verdient Anerkennung finden. „Freisch auf!“

**Fräulein Dr. Meuschel's Vortrag über Ibsen** erstreckt sich fortgesetzt des nächsten Besuchs. In das Scherz-Drama John Gabriel Borkman anknüpfend, gab Fräulein Dr. Meuschel im letzten Vortrag tiefe Einblicke in männliches und weibliches Empfinden, in das Werden der Persönlichkeit. Das Persönlichkeitsproblem hat Ibsen wie kein anderer vertritt; in allen seinen Lebensbeschreibungen lebt diese Frage. Der letzte der Vorträge findet kommenden Samstag, am Mittwoch, 4 Uhr, im Casino-Saal statt; er wird Ibsen's dramatischem Epilog „Wenn wir Todten erwachen“ gewidmet sein.

**Wetterbericht** am Samstag, den 3. März. Die allgemeine Wetterlage und namentlich auch die Luftdruckvertheilung in Mitteleuropa hat seit gestern keine wesentliche Veränderung mehr erfahren. Ein kräftiger Hochdruck, der die noch vorhandenen Depressionen ausfüllen könnte, ist zur Zeit nirgends vorhanden, weshalb auch das vorwiegend trockene und zeitweilig angeheiterte, andererseits aber auch abwechselnd bewölkte Wetter am Samstag und Sonntag noch andauern wird.

**Aus dem Großherzogthum.**

**BN. Karlsruhe, 29. März.** Die Petition des Gemeinderathes Staufen, es möge die Conservierung der Burgruine Staufen auf Staatskosten durchgeführt und ein entsprechender Betrag in das Budget für die Jahre 1900-1901 nachträglich aufgenommen werden, wurde von der Petitionskommission der Regierung empfehlend in dem Sinne überwiesen, daß die letztere an dem Erhaltungsaufwand mit der Gemeinde Staufen participirt, ihren Antheil in Noten in die künftigen Budgets einstellt.

**Karlsruhe, 29. März.** Das Landgericht beschäftigte sich gestern mit der Klage des Theaterdirectors des vorjährigen Sommertheaters Klein gegen den Generalintendanten des Hoftheaters Dr.

lauben Sie nochmals, das B. dur-Trio von Beethoven kenne ich besser wie Sie, ich spiele es heute noch auswendig, und ich finde in diesem Werke irgend einen Anknüpfungspunkt. — „Doch!“ poltert der Andere hervor. Da springt Vizji auf, schlägt mit der Hand auf das aufgeschlagene Notenheft und sagt erregt: „Nun denn, so zeigen Sie mir die Stelle.“ Der Würstch blättert wirklich in dem Heft hin und her, zeigt schließlich auf eine gleichgültige tonleiterartige Passage und ruft triumphirend: „Hier, diese Stelle meine ich.“ Jetzt hielt sich Vizji nicht mehr und fuhr ihn vor allen Zuhörern an: „Sie Selbstschnebel, lernen Sie erst was, und dann reden Sie mit!... So ein Selbstschnebel, kommt hierher, kann nichts, weiß nichts und geht dann nachher hinaus und macht sich wohl gar in den Zeitungen maufsig, so ein Selbstschnebel!“... Bald darauf war Vizji aber wieder befänfligt, und als später Erdbeerbowle getrunken wurde und er dem jungen Mann im Gedränge begegnete, rief er ihm zu: „Nun, gehen Sie hin, und nehmen Sie ein Glas Bowle.“ Zugleich forderte er den jungen Pianisten Mr. Hatton auf, etwas vorzuspielen. Ehe jedoch der Angeredete antworten konnte, sagte der „Selbstschnebel“: „Verzeih mir, wenn Sie mir nicht auch gestatten, etwas vorzuspielen?“ Vizji hatte seinen Humor wiedergefunden: „Ja wohl, Sie sollen auch spielen. Was wünschen Sie zu spielen?“ — „Mit Ihrer Erlaubniß Ihre Consolations.“ — „O nein, diese Erlaubniß gebe ich nicht. Die Consolations sind hier schon sehr schön gespielt worden. Spielen Sie etwas von sich, das paßt besser für Sie!“ Der Unerfahrene geht sogleich ans Clavier und spielt das Des-dur-Recitativo von Chopin, zum Erbarmen, so daß Vizji wieder von dem „Selbstschnebel, der erst etwas lernen sollte“, sprach. Nun wurde dem jungen Manne von Anderen vorgelegt, er habe die Geduld des Meisters auf eine genügend harte Probe gestellt und theile im Interesse der Gesellschaft gut daran, sich zu entfernen. Der Selbstschnebel wies dieses Ansuchen jedoch paßig zurück, und so wurde seine Entfernung schließlich durch Vizji's Diener bewerkstelligt.

Ueber den tragischen Liebesroman eines deutschen Gelehrten wird aus Messina berichtet: Seit einem Jahre wohnt

Büchlin wegen Schöbenerjahres. Der Letztere hatte nämlich im Frühjahr vorigen Jahres mit dem Theaterdirector Klein ein Abkommen dahin getroffen, daß er die Aufführung gewisser Novitäten und Schauspiele, die auch dem Hoftheater gegeben werden, verbieten könne, dagegen dem Theaterdirector eine im November 1898 berechnete Summe garantiere. Diese Summe ist nun durch die Einnahmen des Sommertheaters gedeckt worden, es hat sich aber ein Defizit von 8000 M ergeben, weil Klein weit mehr Personal (34) angestellt hat, als der Berechnung vom Nov. 1898 (19) zu Grunde gelegt war. Klein behauptet nun, daß Büchlin für die Gesamtausgaben aufzukommen habe, während der Vorgesetzte durch Zeugen nachweisen konnte, daß in dem Nebenabkommen vom Frühjahr d. J. nur die im November 1898 berechnete Summe gemeint sein konnte. Trotzdem war aber Generalintendant Büchlin bereit, einen Betrag von etwa 2000 M zu ersetzen, der durch Inzertale etc., nicht aber durch Mehrengagemente entstanden ist, behand aber auf der Anerkennung, daß diese Leistung nur gutthätiger Weise erfolge. Als nun aber gefäßige, den Thatsachen nicht entsprechende Zeitungsartikel erschienen, hat Herr Büchlin sein Angebot zurückgezogen und Herrn Klein auf den Klageweg verwiesen. Herr Büchlin hat dieses Uebereinkommen, um das Theater nicht zu belasten, für seine Person geschlossen und wollte auch die Entschädigung aus seiner Privatlast zahlen. In der gestrigen Verhandlung hat, laut „Wtg. Presse“, nun der Kläger seine Klage zurückgenommen und die Erklärung abgegeben, daß Herr Dr. Büchlin durchaus korrekt gehandelt und zu keiner Entschädigung verpflichtet sei und daß er die den Thatsachen nicht entsprechenden gefäßigen Artikel des demokratischen badischen „Landesboten“ bebaure. Daraufhin hat Herr Büchlin sich zufrieden gestellt erklärt, und hat dem Kläger die früher in Aussicht gestellte Entschädigung von 2000 M bewilligt; aber Kläger erkennt ausdrücklich an, daß es sich um eine freiwillige Leistung handelt; er hat auch alle Kosten des Prozeßes zu tragen.

**Wfalz, Helsen und Umgebung.**

**Frankenthal, 28. März.** Dem sehr hübschen Mangel an kleineren Wohnungen in dieser Stadt wird jetzt von dem unlängst begründeten gemeinnützigen Bauverein thätig entgegengetreten werden. Der Vorstand und Aufsichtsrath hat in einer vorgestern stattgehabten gemeinschaftlichen Sitzung den Beschluß gefaßt, mit dem Bau von Wohnhäusern sofort nach Ertheilung der baupolizeilichen Genehmigung zu beginnen. Vorläufig sollen 6 Wohnhäuser verschiedener Stills mit zusammen 16 Wohnungen — von denen jede 2-4 Zimmer nebst Küche und Speisekammer umfassen wird, erstellt werden. Zu jedem Wohnhaus kommen 2-3 Meter Vorgarten und etwa 18 Meter Hintergarten, so daß die Hausbesitzer in die Lage versetzt werden, Gemüse etc. zu bauen. Die Mietpreise für die einzelnen Wohnungen stellen sich auf 180-240 M. Die bereits fertig gestellten Baupläne sollen demnächst zur öffentlichen Ausstellung gelangen, so daß sich die Interessenten von der Zweckmäßigkeit der Hauseinrichtungen überzeugen können. Die Ausführung der Bauarbeiten wurde Herrn Baumeister Raska hier, die Anfertigung der Einzelpläne und der architektonischen Oberleitung Herrn Architekt Kroll-Horn's übertragen.

**Kandel, 28. März.** Auf dem Heimwege wurde der Fabrikarbeiter Johannes Voh meuchlings überfallen und durch einen Messerstich in die Brust lebensgefährlich verletzt. Als der Thut dringend verdrächtigt wurde der 21 Jahre alte Fabrikarbeiter Friedrich Kaiser von hier verhaftet.

**Eisenberg, 28. März.** Ein Großfeuer zerstörte heute Mittag kurz nach 1 Uhr den Dachstuhl des Wohnhauses und den Dachstuhl des Kesselhauses der Papierfabrik von Koethlich u. Sohn. Der Brand dauerte 2 Stunden. Der Betrieb wird voraussichtlich nicht gestört.

**Aus der Wfalz, 28. März.** Ein italienischer Maurer hat den Bauleiter B. Bed in Reustadt a. N. mit einem Maurerhammer erschlagen. Er behauptet, in Nothwehr gehandelt zu haben. Bed habe ihn mit einem schweren Maurerstein getroffen.

**Darmstadt, 28. März.** Der Großherzog hat den Lehrer an dem Gymnasium und der Realschule zu Worms, Professor Dr. Karl Kies, auf sein Nachsuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

**Saarbrücken, 29. März.** In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurde gegen den Schloffer Wenzel Wachner aus Samohl in Hohen verhandelt, der wie seinerzeit berichtet, am 28. September d. J. einen Mordversuch auf seine frühere Braut, die Dienstragd Anna Lang, verübte und dabei die Wirthschafterin Krennd in Fäulnißschmerz tödtete. Die That verübte er mit einem sechsälährigen Revolver, den er sich gekauft hatte und mit dem er der in der Küche ihrer Dienstherrschaft weilenden Lang 3 Revolverkugeln beibrachte. Ein Schuß ging ins Gehirn, aus dem die Kugel nicht entfernt werden konnte. Das Mädchen war schwer verletzt und erholte sich nur langsam. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage auf vorläufigen Todschlag, worauf das Gericht eine 4jährige Gefängnißstrafe aussprach.

**Gerichtszeitung.**

**Mannheim, 30. März.** In dem Bericht über die Sitzung der hiesigen Straßlawer vom 27. März ist insofern ein Druckfehler enthalten, als es heißen muß: Die Verurteilung der Wirthschafterin S. Keller wurde verworfen nicht A. Keller, wie es irrthümlicherweise hieß.

**Sport.**

**BN. Baden-Baden, 29. März.** Die unter dem Vorthe des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar dahier abgehaltene außer-

im „Hotel Viktoria“ zu Zaornina ein deutscher Gelehrter, Dr. Weid aus Chemnitz. Unter den zahlreichen Fremden, die täglich den herrlich gelegenen Ort besuchen, tauchte vor einigen Monaten eine bildhäßliche Dänin auf, die mit ihren Angehörigen mehrere Wochen in Zaornina und in möblirten Zimmern gegenüber dem „Hotel Viktoria“ Wohnung nahm. Dr. Weid verliebte sich in das Mädchen, aber ohne Hoffnung, wiedergeliebt zu werden, denn er, der fast Fünfsigjährige, durfte nicht erwarten, der blutjungen Dame irgend ein tieferes Gefühl einzufloßen. Vor vier Tagen reiste die Dänin mit ihren Angehörigen ab. Dr. Weid, den die unglückliche Liebe schon tief erschüttert hatte, konnte den Schmerz der Trennung nicht ertragen und nahm sich das Leben, indem er sich in seinem Bette mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitt. Der Unglückliche hinterließ einen Brief, in welchem er seiner greisen Mutter und der erifernten Geliebten den letzten Gruß sendet.

Die lex Feinze in China. Nach neueren Mittheilungen aus China hat die dortige Regierung bereits seit Längem ein bewährtes Mittel gefunden, um die Verbreitung unmoralischer Bücher, die John Chinaman nicht weniger zu lesen scheint als sein europäischer Culturbringer, zu unterdrücken. Das Mittel ist ebenso drastisch wie einfach und dürfte besonders das Entzünden unserer Verächter der Prügelstrafe bilden. Denn jeder Unterthan, der ein derartiges Buch verbreitet, erhält 100 Stockschläge und wird aus seinem Wohnort verbannt. Jeder Verkäufer einer derartigen Schrift erhält ebenfalls 100 Stockschläge. Die Regierungsbearbeiter aber, die innerhalb ihrer Gerichtsbarkeit unmoralische Bücher zu verbreiten gestatten, werden sofort ihres Amtes entsetzt. Ein Keopag wissenschaftlich gebildeter Mandarinen hat zu entscheiden, ob ein beabsichtigtes Buch unsittlich ist oder nicht. Vielleicht machen unsere modernen Puritaner es den Chinesen nach.

Ueber einen seltsamen gerichtslichen Augenchein, der vergangene Woche in München vorgenommen wurde, wird von dort berichtet. Ein Anwohner und Hauseigentümer an der Schwantaler Straße beim Centralbahnhof war Haard vor-

ordentliche Generalversammlung des Internationalen Clubs war sehr zahlreich besucht. Es wurden die Sitzungen gemäß den Bestimmungen des Längeren Gesetzbuchs den Lesern angepaßt und nach eingehender Beratung dementsprechend abgeändert. Der Schluß der Versammlung dankte der Prinzpräsident den Mitgliedern für ihr zahlreiches Erscheinen und insbesondere den Herren Louis Borchard und Franz Hund für deren außerordentliche Thätigkeit, die sie bei der Ausarbeitung des neuen Statutenentwurfs bewiesen haben.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Vortrag über Hans Thoma.** Im Kunstsalon Hede! sprach Herr J. A. Beringer vorgestern vor einem zahlreich erschienenen Publikum über „Hans Thoma und seine Kunst“. Redner gab zunächst in großen Zügen ein Bild von dem Leben Thomae, seiner Herkunft aus einer einfachen bäuerlichen Familie, den Schwierigkeiten, denen er von Jugend auf begegnete und die doch sein künstlerisches Wachsthum nicht niederhielten, den Verkennungen und Anfeindungen, denen auch der reise Künstler vermöge seiner wunderbaren Eigenart ausgesetzt blieb, und die ihn dennoch zur Höhe gelangen ließen. Um eine Uebersicht über sein künstlerisches Schaffen zu bieten, vermittelte der Redner zunächst auf eine Reihe von Portraits, die in Lithographien und Reproduktionen aus dem Kunstsalon vereinigt waren. Selbstbildnisse, Familienportraits und Bildnisse von Freunden Thomae, die, wie der verstorbene Dr. Esfer in Frankfurt, früh seinen Werth erkannten und fördernd in sein Leben eingriffen. Was die Gemäuelungen betreffe, die besonders vor Figurenbildern Thomae laut werden, so hielt es der Redner für durchaus unnöthig, etwa beschönigen oder die Unterlagen für diese Einwendungen leugnen zu wollen, sondern er betrachtete es als seine Aufgabe, sie aus den verschiedenartigen Zielen romanischer und germanischer Kunst zu erklären. Dort die Beschränkung auf den Menschen und damit die Gewinnung eines Schönheitsideals, hier die Darstellung der gesamten Natur, nicht nur des Menschen (schon bei van Eyck) und das Uebergewicht der Charakteristik mit dem Erfolg, daß auch differenzierte innerliche Gefühle zum vollen Ausdruck gelangen. Von dieser Erweiterung des Kunstgebietes, die ihre Nachtheile wie Vortheile hat, gibt der Reichthum der künstlerischen Schöpfungen Thomae einen deutlichen Begriff. Der Redner verweilte zunächst bei einer Gruppe gemalteter Bilder, an denen er die Baumausfüllung durch Thoma erklärte. Indem er auf drei Blätter zeigte, die dasselbe Motiv (das Geige) behandeln, machte er auf die überraschenden Variationen aufmerksam, wie der Waffermann u. a.) zu einer Gruppe zusammenschloß, wußte der Redner auf Grund eindringender Betrachtungen und Kenntniss der Entstehungsgeschichte der verschiedenen Blätter Neues, Interessantes und Lehrreiches mitzutheilen, dem sich Mittheilungen über die Entwidlung der Topographie, Lithographie und Algraphie angeschlossen. Mit großer Wärme sprach Herr Beringer über die Landschaften Thomae, von denen verschiedene Blätter zu sehen waren, um dann bei dem herrlichen, zunächst dem Rednerpult aufgestellten Oelgemälde „Waldrand“ zu verweilen. Es wurde an demselben nachgewiesen, wie Thoma durch einen hellen Fleck im Vordergrund den Blick des Beschauers auf die Mitte des Bildes richte, um ihn dann durch zwei Figuren nach der Stelle zu lenken, an der das Licht durch die Bäume breche, und die für die einseitige Betrachtung des Bildes den Ausgangspunkt bildet. Das Gemälde stellt für die Empfindung des Redners nicht nur einen, sondern den Abend dar, denn es erbehe sich, wie überhaupt die besten Bilder Thomae, zu höchster künstlerischer Symbolik, da es dem Maler nicht um eine nur nachbildende Wiedergabe der ersichteten Landschaft zu thun sei, sondern um eine Wiedergeburt aus der künstlerisch schaffenden Phantasie. Die anschaulichen Ausführungen des Redners wurden von den Zuhörern mit warmem Beifall aufgenommen, sie gingen weniger darauf aus, die Größe und Bedeutung Thomae erst zu beweisen, was heute allerdings auch kaum mehr nöthig sein dürfte, als zur innigen Vertiefung in seine Schöpfungen anzuregen, die in großen Gallerien durch glänzende technische Effekte wohl manchmal vermöge ihrer idyllischen Wirkung überstrahlt werden mögen, dagegen im Hause, wo sie zu stiller Betrachtung einladen, mit Recht zu einer außerordentlichen Schätzung gelangt sind.

**Kunstverein Mannheim.** Seit letzten Samstag ist, wie man uns schreibt, neu ausgehell eine Kollektion Oelgemälde, Zeichnungen und Studien von Hans Rudolph Kaeser in München. Der Künstler, dessen Arbeiten von den Ausstellungen in München, Berlin und Wien zur Genüge bekannt sind, tritt damit in Mannheim zum ersten Male an die Oeffentlichkeit. In seinen Oelbildern stellt die Delikatess des Vortrags neben einer hellen, weichen, bisweilen bis zur Stofflichkeit, wie sie etwa in der Gewandung bei dem Bilde „Ein verflungenes Lied“ zu Tage tritt. Jedoch verleiht Kaeser, bei seinen Portraits das Weirer so untergeordnet, daß das Auge immer vor Allem auf die plastisch wirksam modellirten Köpfe gelenkt wird. Die Zeichnungen, deren Vorwürfe die reiche Vielseitigkeit des Künstlers, gelegentlich auch mit seinem Humor gemischt, zeigen, weisen eine merkwürdige Kraft der Erscheinung und Tiefe auf. Des Künstlers Respekt und Liebe zur Natur führen ihn zu jener Intimität der Auffassung, wie wir sie besonders an seinen reizvollen landschaftlichen Studien bewundern. Wir sind erfreut, Gelegenheit zu haben, Werke zu sehen, die bei einem noch jungen Maler eine so hohe Reife von-

gegangen gegen den Besitzer einer benachbarten Wirthschaft und hatte behauptet, durch den überaus großen Lärm einer Studenten-tneipe, deren Mauer an sein Haus anstößt, werde seine Nachtruhe auf's Empfindlichste gestört. Vor Gericht bestritt der Wirth, daß man den Lärm der Insipidenen Studiosien im anstößenden Nachbarhause durch die Mauer hören könne, während der Kläger bei seiner Behauptung blieb. Nun beschloß das Gericht, Augenschein, bezw. „Hörenklang“ einzunehmen. Der eine Theil der Richter und noch andere Personen machten im Studentenlokal einen Heidenlärm. Man rief: „Silentium, es steigt ein Bierstandal u. s. w.“, „Prost!“ „Kanne hoch!“ sang kräftig und schlug mit einem Spundschlüssel mächtig auf den Tisch u. s. w. In der Wohnung des Klägers war zur selben Zeit der andere Theil der Richter mit entsprechenden Zeugen versammelt, und es stellte sich heraus, daß man den Lärm wirklich durch die Mauern in einer arg störenden Weise hörte. Demnach wird das Gericht voraussichtlich dem Kläger Recht geben.

Die amerikanischen Millionäre haben oft kuriose Einfälle, die jedem modernen Todtentanz-Clubs zu Herbe gereichen würden: Miß Anna Constable gab am Mittfastentage den Mitgliedern des Clubs der Hundert von New-York einen sogenannten Giepensterball. Alle Gäste erschienen als Geister und als Gespenster verkleidet und überschritten, von elektrischen Scheinwerfern beleuchtet, den Stuh unter den unheimlichen Klängen von Trauermärschen oder von Grabesfanfaren. Sie wurden förmlich unter ihrem symbolischen Namen angemeldet. Inmitten dieser „Larven“ funktete der Geist des Goldes, der von Miß Ruth Lawrence dargestellt wurde. Sie trug ein Kostüm von weitem Crepp, weiß wie der Mondyls-Sänne, mit einem mit Goldstücken besetzten Rock und einem goldenen Gürtel; ihr Haar war mit Goldstaub bedekt und mit Goldkörnern besetzt. Nach einem Hegenanz gab es ein lucullisches Souper, bei welchem die „Schatten“ gastronomisch bewiesen, daß sie nicht körperlos Geister waren.

Einflussreichen Männern zeigen. Wir hoffen, dem Künstler noch öfter hier zu begegnen.

Spieldirektor des Groß-Hoftheaters in Karlsruhe. Samstag, 1. April: „Cassiopeia rusticana“, hierauf: „Das goldene Kreuz“, Dienstag, 3.: „Die drei Alten“, Donnerstag, 5.: „Der hässliche Krug“, hierauf: „Pan im Busch“, Freitag, 6.: „Die Schmetterlingsfahne“, Samstag, 7.: „Die Waffenschmied“, Sonntag, 8.: „Der Fischhändler“, Theater in Baden-Baden Mittwoch, 4. April: „Die drei Alten“.

Emil Gerhäuser wird, wie die „Bab. Presse“ schreibt, nicht mehr lange dem Verbands des Karlsruher Hoftheaters angehören. Der Sänger ist auf Grund seiner letzten Mängelerkrankung nunmehr definitiv, vom Jahre 1901 ab, auf drei Jahre an die Igl. Oper nach München engagiert worden. Die Wunde, welche das Scheitern des stimmgebenden Künstlers hinterlassen wird, dürfte sich schmerzhaft fühlbar machen. Das demüthigste Aufschreiben so bewährter Kräfte, wie der Damen Wreim und Ros, sowie des Herrn Rebe und der Lob des Herrn Plant, für welche förmlich kein entsprechender Ersatz vorhanden ist, kann doch allmählich für die Steigerung und künstlerische Höhe des Repertoires in den nächsten Jahren etwas fürchten lassen, so daß der Fortgang des Herrn Gerhäuser dem gegenüber doppelt ins Gewicht fällt.

Operetten-Komponisten müssen, wie es scheint, erst sterben, ehe sie hoftheaterfähig werden. Nach Johann Strauß ist nun auch der Komponist des „Bettelstudenten“ von der General-Intendantur der königlichen Schauspiele für voll befunden worden. Am Königl. Theater in Wiesbaden ist dieser Tage mit ersten Opernkraften besetzt. „Cassiopeia“ zur ersten Aufführung gelangt und hat die freundlichste Aufnahme gefunden.

Die Generalversammlung der Deutschen Schafbezw.-Gesellschaft wird am Montag 23. April, Vormittags 11 Uhr, im Saale der Kammerschiffen-Gesellschaft zu Weimar abgehalten werden. Den Vorsitz hat Professor Dr. Heinrich Bultmann aus Bremen über „Raum und Zeit bei Schafbezw. und Schaf“. Die Vorstandssitzung findet am Tage zuvor, Vormittags 11 Uhr im Schillerhaus statt. Wie gewöhnlich, vereinigt am 23. April Nachmittags ein gemeinsames Mittagessen die Mitglieder im Hotel zum „Erbsprinzen“. Am Abend schließt sich daran als Festvorstellung im Groß-Hoftheater Schafbezw. „Simon von Aiden“ in der Bearbeitung von Bultmann. In den Abenden des 22. und 23. vereinigen sich die Mitglieder und Gäste im Saale zum „Erbsprinzen“.

Eine Sängerin mit brennenden Haaren. Im Chemnitzer Stadttheater kam es bei der Aufführung der „Perlenfischer“ zu einer aufregenden Scene. Die Sängerin der Laila, Frau Norma, kam im letzten Akt mit ihren Haaren einer Flamme zu nahe, so daß dieselben sofort Feuer fingen. Der Wachführer der Theaterwache sprang jedoch schnell auf die Bühne und erlöschte die Flamme, bevor sie auf die leichtesten Kleidungsstücke der Sängerin überspringen konnte. Die gefährliche Künstlerin, die keinen Augenblick ihre Rolle unterbroch wurde ab dieser Kollisionsfähigkeit mit Beifall überführt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Albersfeld, 29. März. Am Schlusse der gestrigen Verhandlung sowie in der heutigen Vormittags-Sitzung im Pflanzhof sprachen mehrere Vertheidiger. Sie plädieren für Freisprechung ihrer Klienten oder Milderung des Strafmaßes. Nach Vorträgen sämtlicher Vertheidiger wird die Verhandlung auf Montag Morgen 3 Uhr vertagt. Wie der Vorsitzende mittheilt, ist es nicht anzuschließen, daß noch wieder eine Beweisaufnahme stattfindet.

\* Wien, 29. März. Aus Anlaß der Verlobung des Prinzen Max von Baden mit der Prinzessin Maria Louise von Cumberland fand heute beim Kaiser Familienfest statt.

\* Witten, 29. März. Auf der Pantragezucht in Rürschau haben 300 Züchter die Arbeit eingestellt.

\* London, 29. März. Die „Agence nationale“ verbreitet das mit großer Vorsicht aufzunehmende Gerücht, die russische Regierung habe den Befehl ertheilt, russische Truppen bei Masampi in Korea zu landen. Die japanische Regierung habe die Unterstützung Japans nachgesucht und dies habe bereits Kriegsschiffe nach Masampi abgesandt. Ein Zwist scheint bevorzustehen.

\* London, 29. März. Reuters Bureau meldet aus Peking von heute: In den ersten Berichten über das Geschehen zwischen „Boxern“ und kaiserlichen Truppen bei Peking ist die Bedeutung des Geschehens offenbar übertrieben. Die „Boxers“ sind zerstreut. Auf Seiten der „Boxers“ sind acht, von den kaiserlichen Truppen zwei getödtet. — Aus Tientsin meldet Reuters, eine große Anzahl hiesiger Russen begeben sich nach Rußland, um an der Mandschuren-Eisenbahn zu arbeiten.

\* Nottingham, England, 29. März. Auf dem Frühstück der Liberalen Vertrauensmänner erklärte Herbert Gladstone, als Liberaler seien darin einig, daß es Pflicht der Regierung sei, eine Wiederholung des Krieges zu vermeiden. Es sei wichtig, die Welt zu zeigen, daß die britische Macht die vorherrschende in Asien sei.

Der Schiedsgericht über die Delagoabai.

\* Bern, 29. März. Das Urtheil des Delagoaschiedsgerichts lautet etwa wie folgt:

Die Regierung von Portugal wird verurtheilt, den Regierungen der Ver. Staaten und von Großbritannien zusammen über die bereits 1890 à conto geleisteten 26 000 Pf. St. hinaus 1 681 000 Fr. Schweizer Mährung zu zahlen; zugleich der einfach bezinsten Zinsen zu 5 pCt. dieser Summe vom 25. Juni 1889 bis zum Zahlungstage. Die Summe soll verwendet werden zur Befriedigung der Obligationen der Delagoabai-Kompagnie und auch anderer Gläubiger der Rangfolge ihrer Forderungen. Die klagenden Parteien haben zu diesem Zweck einen Verteilungsplan aufzustellen. Die Regierung von Portugal hat der Regierung der Ver. Staaten den Betrag auszusuchen, der nach Abgabe des Verteilungsplanes der von ihr vertretenen Frau Roca Rondo als Obligationengläubigerin ersten und zweiten Ranges zukommt. Den Rest hat die Regierung an Großbritannien zu zahlen oder übrigen Berechtigten auszugeben. Die Kosten der Parteien werden weitgeschlagen. Die Gerichtskosten nach dem gemäß Artikel 5 des Schiedsvertrages anzusetzenden Bescheidnisse sind von den Parteien zu gleichen Theilen, d. h. von jeder Ab. zu tragen.

Wiso beschloffen und angefertigt in der Sitzung des Schiedsgerichtes zu Bern vom 29./3. 1900.

\* London, 30. März. (Telegramm.) Die Morgenblätter stimmen darin überein, daß der Schiedsgericht in der Delagoabai-Angelegenheit durchaus unbillig sei. Es sei ein Schlag gegen das Schiedsgerichtsprinzip.

Der Burenkrieg.

Präsident Krüger sagte zu dem Correspondenten der „New-Yorker World“ in Pretoria am 7. Februar: So sicher wie es einen Gott der Gerechtigkeit gäbe, so sicher werde Transvaal siegreich sein. Das könne einen Monat, aber auch drei Jahre dauern, aber einen

anderen Ausgang gäbe es nicht. Transvaal werde kein Eigenthum verlieren; die Mienen seien so sicher wie in den Händen ihrer Befreier. Er, der Präsident, würde sich übrigens nur wundern, daß, wenn der Mond benutzbar wäre, John Bull ihn nicht schon längst annehmen hätte. — Die Unterredung ereignete sich, bevor sich das Kriegsglück der Buren gewandt hätte.

Premierminister Schreiner von der Kapkolonie erklärte einer an ihn einfindenden Abordnung, er habe der englischen Regierung eindringliche Vorstellungen gemacht, die gefangenen Buren nicht nach St. Helena zu bringen. Er habe damit aber keinen Erfolg gehabt.

Rückzug der Buren. An die Freistaatsburen wurden vier Millionen Kaufverpatrioten vertheilt, an die Transvaaler auch 500 000 Leinwandverpatrioten. Die Buren haben eine Million Pfund Sterling von den Banken in Pretoria requirirt und zwar 70 000 von der African Banking Corporation, 80 000 von der afrikanischen Bank, 40 000 von der Natalbank, 50 000 von der niederländischen Bank, 260 000 von der südafrikanischen Standardbank. Pretoria ist vollständig verschanzt. Ein Feldlager für Frauen und Kinder ist in der Entfernung von einigen Kilometern von der Stadt im Bau begriffen.

Hebet die Verzögerung des Vormarsches der Engländer meldet die Times aus Bloemfontein: Die Verzögerung unseres Aufstiegs in der Nähe von Bloemfontein ist durch notwendige militärische Vorsichtsmaßregeln veranlaßt. Man darf nicht vergessen, daß unsere neuen Operationen uns in ein uns feindlich gesinntes Land führen. Man darf auch nicht vergessen, daß wir in der letzten Zeit Verluste erlitten haben. Wir werden unseren Vormarsch zu Beginn des südafrikanischen Winters in Natal und im Orangegebiet wieder aufnehmen und wir müssen darauf gefaßt sein, daß unsere Pferde, die schon in der letzten Zeit gelitten hatten, durch die Schärfe des Winters noch arg mitgenommen werden. Es wäre unter diesen Umständen ein Selbstmord, die Truppen vorwärts zu lassen, bevor sie gegen die Winternöthe hinreichend ausgerüstet sind.

Die Peiche Jonkers. dem auch die englischen Blätter ehrenvolle Nachrufe widmen, wird nach seiner Farm in Waterkroon gebracht und dort in der Jonkerschen Familiengruft beigesetzt. Der Verlust Jonkers ist unersetzlich, besonders für den Fall, daß Unterhandlungen zwischen den beiden Republiken und der englischen Regierung aufgenommen werden.

Einen Erfolg der Buren bedeutet der Rückzug des aus dem Norden der Kapkolonie verdrängten Kommandos. Es scheint, daß die jüngsten anhaltenden Regengüsse, die stärker waren als seit zehn Jahren, im Verein mit der Schwierigkeit der Verpflegung, die britische Verfolgung ausichtslos machen. General French muß daher berichten, daß Olivier und Grobler mit 6000 Mann nördlich ziehen, um sich den Transvaalern anzuschließen. In Ergänzung dazu meldet „Standard and Diggers News“ aus Pretoria vom 28. ds.: Der Feldkommandant in Natal empfing ein Telegramm, wonach das ganze 6000 Mann starke Freistaatsburenkommando wohlbehalten in Swabaze angekommen ist.

London, 29. März. Das Reuters Bureau meldet aus Kimberley: Oberst Methuen ist aus dem Barclay-District hierher zurückgekehrt. Seine berittene Truppe werden morgen erwartet. Sie waren in Erfahrung, als sie von Roberts Befehl erhielten, zurückzukehren.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

\* Algier, 30. März. Inzucht ist nach heftigem Kampfe besetzt worden. Auf französischer Seite fielen zwei Offiziere und 9 Mann, einige Mann wurden verwundet. Die Verluste der marokkanischen Araber betragen 600 Tödt, 1000 Verwundete und 50 Gefangene.

\* Rom, 30. März. Der heutigen Versammlung der Mitglieder der Reichthumsparthei welche unter Vorsitz von Pelloux stattfand, wohnten 23 Delegirte bei. Pelloux, mit lebhaftem Beifall begrüßt, erklärte, es thue Noth, einen normalen Zustand im Parlament wieder herzustellen. Wir haben heute einen Schritt gethan, welcher uns gestattet, darauf zu vertrauen, daß wir der Erreichung dieses Zieles sehr nahe sind. (Die Reichthum hat nämlich die Verhandlungen der Kammer vertagt, heute und morgen wird die Geschäftsordnungs-Kommission die Verschärfung der Geschäftsordnung beraten und der Kammer vorlegen, die am Dienstag ohne Debatte abstimmen wird. D. R.) Kammen wir in den nächsten Tagen zu einer endgiltigen Lösung, das heißt, zu einem Kammerreglement, welches der Kammer einen regelrechten Geschäftskreis schafft, dann können wir die Frage des Detracto-Verleges und dieses Ankers, welches damit zusammenhängt, befeitigen (sehr gut), vorbehaltlich der Maßnahmen, welche eintretenden Falles später erforderlich werden. (Anhaltender Beifall.) Nach Pelloux sprachen noch mehrere Deputirte in verständlichem Sinne, vor Allen Sonnino. Schließlich empfahl Pelloux der Reichthum Beharrlichkeit an.

Mannheimer Handelsblatt.

Standard Oil Company. Durch die Blätter gehen wieder einige Mittheilungen über die Dividenden der Standard Oil Co. Die Trustgesellschaft hat ihr das laufende Quartal 20 Proc. ausgeschüttet; ebenso viel soll für das Jahr geschätzt sein, was eine Dividende von 80 Proc. oder 80 Millionen Dollar auf ein Kapital von 100 Millionen ergibt. Die deutschen Tochteranstalten der Standard Oil Co. machen nicht viel weniger. Man ersieht hieraus, was Romapole einbringen!

Getreide. Mannheim, 29. März. Die Offerten von Amerika und La Plata waren heute wesentlich höher und in Folge dessen die Stimmung sehr fest. Preise per Tonne auf Rotterdam: Saponele M. 134—135, Südamerikanischer Weizen M. 129—147, Kaufs II. Jan.-Febr.-Abladung M. 127—128, Redwinter M. 134, La Plata (ag. M. 125—129, innere Soeten La Plata M. 131—135, Russischer Roggen M. 110 bis M. 112, Weizen-Roggen M. —, Weizen-Mais M. 89, La Plata-Mais M. 89, russischer Futterweizen M. 109, Weizen amerik. Kaiser M. 109, russischer Weizen M. 99—109, Prima russischer Kaiser M. 107—117.

Kreditanstalt. Creditanstalt für Handel und Gewerbe, 29. März. Credit 104 90, Diskontokommandit 104 50, Deutsche Bank 107, Berliner Handelsgef. 173, Bayer. Bank München 104 50, Lombarden 29 20, Nordbahn 79 50, Württemberg 141 50, Schweizer Central 145 50, Schweizer Kredit 91 50, Schweizer Union 81 50, Jura-Simplon 90, Genet

Table with market prices for various goods like flour, oil, and coffee. Columns include item names and prices in different currencies.

Table with market prices for wheat and other grains. Columns include item names and prices.

Konkurse in Baden. Karlsruhe. Papierhändler Emil März in Karlsruhe; Kommodorenwirth Kaufmann Karl Burger in Karlsruhe. Anmeldefrist Freitag, 20. April. — Vogler. Mit dem Nachlaß des Landwirths Ludwig Klupp in Dorsenbach; Kommodorenwirth Gärtner Josef Metzger in Krautheim. Anmeldefrist 27. April. — Müller in Albstadt bei Gengenolten, Sophie geb. Sütterlin in Brühl; Kommodorenwirth Mehlhagen Stiefmutter in Müllheim. Anmeldefrist 29. April. — Fruchtsal-Fabrik in Stefan Bachmann in Schafhof; Kommodorenwirth Weisenrad Gattacher in Straß. Anmeldefrist 19. April.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table of shipping news for Mannheim. Columns include ship names, destinations, and departure times.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat März.

Table of water level data for the Rhine. Columns include station names, dates, and water levels.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table of weather observations for Mannheim. Columns include date, time, barometer, wind, and temperature.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Excooz advertisement with logo and text.

Quaker Oats advertisement featuring an illustration of a Quaker man and text describing the product.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Feststellen anlässlich der Enthüllung des Bismarckdenkmals...

Bei Bedarf von fertigen

Flaggen u. Flaggenstoffen

anlässlich der bevorstehenden Bismarckfeier halte ich mein reichassortirtes Lager bestens empfohlen.

J. Gross Nachfolger.

Programm

zu den Feierlichkeiten aus Anlass der Enthüllung des Bismarckdenkmals am Samstag, 31. März 1900.

- I. Vormittags 7 Uhr: Bedeckung... II. Vormittags 9 Uhr: Ankunft Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs am Bahnhof... III. Vormittags 10 Uhr: Aufstellung des Festzuges auf dem Carl-Philipp-Platz...

Bekanntmachung.

Strohheubere betr. Nr. 20000 II. (190) Die Heubere...

Bekanntmachung.

Verkauf von 121 B. St. G. B. mit Wald...

Bekanntmachung.

Handelsregisteramt. Nr. 11820. Zum 1. April...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 2. April d. J. Vormittags 11 Uhr.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 2. April d. J. Vormittags 11 Uhr.

Gold- und Silber-Versteigerung.

Montag, den 2. und Dienstag, den 5. April 1900. jeweils Nachmittags 2 Uhr.

Gold- und Silber-Versteigerung.

Montag, den 2. und Dienstag, den 5. April 1900. jeweils Nachmittags 2 Uhr.

Gold- und Silber-Versteigerung.

Montag, den 2. und Dienstag, den 5. April 1900. jeweils Nachmittags 2 Uhr.

Todes-Anzeige. Heute Morgen 10 1/2 Uhr entschlief sanft im beinahe vollendeten 84. Lebensjahre unser lieber Vater, Grossvater u. Urgrossvater Friedrich Oesterlin senior.

Bergebung von Färbearbeiten. Nr. 2368. Der zweimalige Deladenantrieb der chemischen Färbearbeiten...

1. Internationale Ausstellung Munden aller Rassen zu Mannheim vom 20. bis 22. April 1900 in der Reitbahn und den Marställen des Gr. Schlosses...

Todes-Anzeige. Christoph Schreckhaas im Alter von 61 Jahren nach kurzem Krankenlager sanft verschieden ist.

Todes-Anzeige. Philippine Längle Ww. nach kurzen Leiden im 77. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Todes-Anzeige. Philipp Beckenbach im Alter von 48 Jahren nach längerem Leiden am Mittwoch, den 28. März, Abends 7 1/2 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Mein Comptoir und Lager befindet sich von heute an M 2, 1. Moritz Löwenthal 48521 Cigarren- und Havana-Import an gros.

Rudolf Kürker, Weinheim in Baden. Weine Weisses Tisch- u. Qualitätsweine. Specialität: Rothweine. Garantie für reine Traubenweine.

debr. Löwenhaupt inb. Frd. Löwenhaupt Kaufhaus. Bitte genau auf die Firma zu achten.

Gemüse- u. Obst-Conserven. Multa-Kartoffeln, Orangen, Div. f. Käse, Tafelrosinen, Tafelmandeln, Muscat-Datteln, Haselnüsse etc.

Ph. Gund, D 2, 9 u. R 7, 27. Wild, Geflügel, Fische in grösster Auswahl.

J. Knab, Breitestrasse. Briefmarken. Ankauf von alten Briefmarken...

Der geschäftsführende Ausschuss für die Errichtung eines Bismarckdenkmals in Mannheim.

Bekanntmachung.

Nr. 3751. Anlässlich der am Samstag, den 31. ds. Mts. stattfindenden Enthüllung des Bismarckdenkmals fällt wegen Vertheilung der Volksschule...

Bekanntmachung.

Nr. 1947. Das Schuljahr 1900/01 beginnt Dienstag, den 24. April 1900.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die Volksschule betreffend. Nr. 1947. Das Schuljahr 1900/01 beginnt Dienstag, den 24. April 1900.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die Volksschule betreffend. Nr. 1947. Das Schuljahr 1900/01 beginnt Dienstag, den 24. April 1900.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die Volksschule betreffend. Nr. 1947. Das Schuljahr 1900/01 beginnt Dienstag, den 24. April 1900.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die Volksschule betreffend. Nr. 1947. Das Schuljahr 1900/01 beginnt Dienstag, den 24. April 1900.

Öffentliche Versteigerung.

Samstag, 31. März d. J. Vormittags 11 Uhr, werde ich im Hofeslokal Nr. 6, I, hier 1000 Ead (100000 kg.) Pfälzer-Gerste nach aufliegendem Muster gegen Baarzahlung gem. § 378 S. O. D. öffentlich versteigern.

Öffentliche Versteigerung.

Samstag, 31. März d. J. Vormittags 11 Uhr, werde ich im Hofeslokal Nr. 6, I, hier 1000 Ead (100000 kg.) Pfälzer-Gerste nach aufliegendem Muster gegen Baarzahlung gem. § 378 S. O. D. öffentlich versteigern.

Danksagung.

Von der hiesigen Danksagung sind uns als Geschenk 300 Mark zugewiesen worden...

Danksagung.

Dem Verein 'Mädchenhort' wurde zum Ehrenabend Kinderlein an eine theuere Verstorbene...

Danksagung.

Dem Verein 'Mädchenhort' wurde zum Ehrenabend Kinderlein an eine theuere Verstorbene...

Danksagung.

Dem Verein 'Mädchenhort' wurde zum Ehrenabend Kinderlein an eine theuere Verstorbene...

Danksagung.

Dem Verein 'Mädchenhort' wurde zum Ehrenabend Kinderlein an eine theuere Verstorbene...

Danksagung.

Dem Verein 'Mädchenhort' wurde zum Ehrenabend Kinderlein an eine theuere Verstorbene...

Hypotheken-Kapital in mittleren u. größeren Beträgen zu zeitweiligen Bedingungen bei hoher Verzinsungsgrenze zu vergeben.





... Gegründet 1822. ...
F. Göhring Paradeplatz D1, 4
neben dem „Pilsner Hof“.

Reichhaltig assortiertes Lager in
Juwelen, Gold- und Silberwaaren

Brillant-Ringe in grosser Auswahl, 47549
Goldene Herren- und Damenketten
Massiv silb. Bestecksachen.

Goldene Herren- und Damen-Remontoirs
Feinversilberte apparte Luxus- u. Gebrauchs-Gegenstände,
sowie Tafelbestecke in vorzüglicher Haltbarkeit.

Die Firma führt grundsätzlich nur Waaren von erprobter Güte, ver-
kauft zu äusserst billigen, aber unbedingt festen Preisen, welche
an jedem Stück in Zahlen deutlich vermerkt sind.

Telefon 1562. Telefon 1562.

Directer Verkauf ab Privat-Theilungs-Lager
an die Consumenten

Kaffee Thee

roh per Pfd. von 75 Pf. bis M. 1.60
gebrannt „ „ „ „ „ „ 2.00
(Nur kräftige feinschmeckende
Mischungen.)

Feinst Souchong v. M. 2.50-5.-
Grus-Thee „ „ 1.60-2.40
(Packungen von 1/4, 1/2 und 1/3 Pfd.)

Ferner direkt ab Magazin:

Cacao Chocolate

feinstes deutsches Fabrikat per Pfd. M. 2.-
bollend. „ „ „ „ „ 2.60

Speise-Oele. — Süd-Weine.

Spirituosen

zu den billigsten Preisen.

Wilh. u. Friedr. Kuhn,

Importgeschäft.

F 3 Nr. 1. Telefon Nr. 1807.
Das Bureau ist geöffnet von Morgens 8-12 Uhr, Mittags 2-7 Uhr.



Zum Backen und Kochen
D. R. G. M.
Bestreuzucker
Neul Kugel-Vanille
Alle diese Packungen
Haarmann & Reimer

Haarmann's Vanillin ist absolut frei von den
schädlichen und nervenschmerzhaften Bestandtheilen, die in der
Vanille enthalten sein können, dabei weihnachtswecker
und unendlich viel süßlicher als Vanille-Schoten.

Generalvertreter: Max Elb in Dresden.

Zu haben in Mannheim bei:

- List of agents and addresses in Mannheim, including Carl Friedr. Bauer, Ernst Dangmann Nachf., Jacob Liechtenhiller, etc.

Hauptdepôt für Baden, Pfalz und Reichslande:
Bassermann & Herrschel, Mannheim.

Fahnen-Stangen
mit Metall- u. Holz-Enden u.
Köpfen.
Friedr. Vock, J 2. 4

Hypothekengelder
zu billigen Zinsen vermittelt
W. Gross, U 4, 27.
Telephon 1499. 36544

21 1. Hypothek
42000 Mark
auf ein Haus in bester Geschäfts-
lage halb aufzurufen gerichtet
Off. u. D. D. Nr. 47006 a. b. 07p

Weinrestaurant „Stadt Athen“

D 4, 11 am Fruchtmarkt D 4, 11.

Eröffnung und Empfehlung.

Hierdurch mache ich die ergebenste Mitteilung, daß ich das in meinem Hause
neu hergerichtete Weinrestaurant am nächsten Samstag, den 31. d. M., Morgens
10 Uhr eröffnen werde. Garantiert reine Weine. Eine erste Kraft als Gast bürgt
für Borsichtigkeit der Küche.

Ich bitte um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens und danke für
das mir bisher in der Wohlthätigkeit bewiesene Wohlwollen.

Geschäftsvollst
Gustav Murr.

Eine bedeutende Anzahl Linoleum-
Reste, dabei auch solche für kleine
Zimmer-Böden reichend, wird bis
Ende ds. Mts. sehr billig ab-
gegeben.

J. Hochstetter, C 4, 1.

Ausverkauf von Zinkornamenten.
Wegen Geschäftsaufgabe

werden unter Selbstkostenpreisen abgegeben:

Bismarckbüsten, Wandbrunnen, Zinkfenster, Figuren,
Blumentische, Springbrunnenfiguren, Thorköpfe,
Vasen, Urnen, Rosetten, Palmetten, Kapitale,
Blätter, Kartuschen, Wappen, Jalousteleiche, Akro-
turien, Wasserspeier, Balkonträger, Consolen, Kamin-
hüte, Zinkgugeln, Spitzen, gestanzte Firstkämme,
etc. etc.

Der Ausverkauf findet nur gegen Baar statt!
Fischer & Sohler
Luisenring 37.

Stadt-Brief-Verkehr Mannheim
Häussler, Ochs & Co.

Hiermit zur gefl. Kenntniss, daß wir unsern Betrieb durch
Beleg vom 26. 11. 1899 an jüngeren am 31. März 1900
einziehen und legen wir auf diesem Wege gekanntester beider
Geschäftswelt, sowie geachteter beider Gesinnungswelt für das
uns in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen
unser verbindlichsten Dank.

Die Direction.

Natur-Block-Eis

aus destillirtem Wasser gefroren — an Haltbarkeit und Kälte-
erzeugung jedes künstlich hergestellten — empfohlen zu billigen
Preisen von kleinste bis zum größten Quantum täglich nach Be-
durf geliefert.

Pfälzische Eiswerke

vorn. F. Günther.
Mannheim, Ludwigshafen,
Q 7 8. Station Mundenheim, Altrippweg 48.

Liegenschaften u. Hypotheken.
Telephon 543.

B 2, 9 1/2

Jacob Klein, 48278

Meine Wohnung befindet sich von heute ab

Tullastrasse Nr. 23.
J. M. Hamburger,
Taschendrucker-Geschäft.

Wirtschaftsübernahme und Empfehlung.

„Zum Schwarzwälder“

K 2, 18 im Hause des Herrn J. Biefer K 2, 18

K 2, 18 Karl Waelde K 2, 18.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Maler- und Tüncher-Geschäft

Georg Gundener, S 3, 2 1/2, 3. Stad.



Kauft
Heisel's
Hercules-Hut

„Hercules“-Schirm
Franz Jos. Heisel

Breitestraße,
H 1 2 H 1, 4.

Goloßneumstheater in Mannheim.

Reclamevorhaben. Direction: Fritz Kerstbaum.
Freitag, den 30. März 1900, Abends 8 1/2 Uhr:

Benennung für Herrn Arthur Nissen.

Die Cinquartierung

oder: Bassam teremtete.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater

Freitag, den 30. März 1900.

67. Vorstellung im Abonnement B.

Ein Tropfen Gift.

Schauspiel in 4 Akten von Oskar Dymenhal.

Regie: Herr Hecht

Bohler, Freiherr von Wettendorf

Prinz Karl Emil

Prinzeß von Weiberg

Prinzeß von Weiberg